

Inhalt

1.	Montessori – Pädagogik	2
1.1	Übungen des täglichen Lebens	2
1.2	Sinnesbereich.....	2
1.3	Kosmischer Bereich	2
1.4	Sprachbereich	3
1.5	Mathematischer Bereich.....	3
2	Naturparkkindergarten	3
3	Schulkindbetreuung.....	3
4	Unser Bild vom Kind.....	4
5	Übergangsbewältigung	4
5.1	Übergang von Familie in den Kindergarten	5
5.2	Eingewöhnung.....	5
5.3	Übergang zur Schule	5
6	Integration	5
7	Vernetzung.....	6
8	Basiskompetenzen	6
8.1	Demokratische Teilhabe	6
8.2	Fragende und forschende Kinder.....	7
8.3	Wertorientierte und verantwortungsvolle Kinder	8
8.4	Künstlerisch aktive Kinder	8
8.5	Sprach- und medienkompetente Kinder.....	8
8.6	Starke Kinder	9
9	Exemplarischer Tagesablauf	9
10	Elternarbeit.....	10
11	Kooperation	10
12	Schlussgedanke.....	11

1. Montessori – Pädagogik

In unserem Kindergarten - Alltag orientieren wir uns an der Montessori - Pädagogik. „Hilf mir, es selbst zu tun!“ Dieser kurze, auffordernde, ja fast flehende Satz eines Kindes ist das Kernthema der Pädagogik.

Kinder sind eigenständige Wesen voller Aktivität, die sich nach einem eigenen, inneren Bauplan entwickeln, ähnliche einer Pflanze, die bereits in ihrem Samen den Bauplan für ihr Wachstum in sich trägt. Sofern Kindern in ihrer Umwelt alles vorfinden, was sie zu ihrer Entwicklung und freien Entfaltung brauchen, und nicht durch das Eingreifen der Erwachsenen darin gestört werden, kann sich die kindliche Psyche gesund entwickeln. Das Kind wird Baumeister seiner selbst. Die kindliche Entwicklung vollzieht sich nicht linear, sondern verläuft in sogenannten „sensiblen Phasen“. Damit sind Entwicklungsabschnitte gemeint, die unterschiedlich lange andauern und in denen das Kind offen ist für das Erwerben bestimmter Kompetenzen.

Da Kinder arbeiten, um selbständig zu werden, erfolgt die Arbeit nach ihrem eigenen Rhythmus. Aufgabe der Montessori - Pädagogik ist es, die Kinder in einer „vorbereiteten Umgebung“ mit ansprechenden und motivierenden Materialien darin zu unterstützen, ihrem inneren Bauplan zu entsprechen zu lernen, und zwar ganzheitlich und mit allen Sinnen. Ein wesentlicher Punkt ist dabei die freie Wahl der Arbeit.

Die Rolle der Erzieherin besteht darin, die Kinder durch genaues Beobachten, Einfühlungsvermögen, Geduld und Motivation zum eigenen Denken und Arbeiten zu führen.

In unseren Gruppenräumen findet Ihr Kind neben den Ihnen bekannten Kindergartenbereichen wie z.B. Puppenecke, Bauecke, Leseecke auch Montessoribereiche wie auf der folgenden Seite beschrieben.

1.1 Übungen des täglichen Lebens

Die Übungen in diesem Bereich führen das Kind zu einer Unabhängigkeit, nach der es ein großes Verlangen hat. Z.B. Schüttübungen, Sortierübungen usw...

1.2 Sinnesbereich

Die Arbeit mit dem Sinnesmaterial weckt bei Ihrem Kind den Geist und öffnet die Sinne. Es lernt hier: groß - klein, kurz - lang, leicht - schwer, Farben, Gewichte, Gerüche, übt den Tastsinn und übt die Koordination.

1.3 Kosmischer Bereich

Chemie, Physik, Biologie, Erdkunde, Religion - all diese Bereiche gehören zu kosmischer Erziehung und greifen ineinander. Hier kann Ihr Kind Erfahrungen sammeln, Experimentieren und Antworten erhalten.

1.4 Sprachbereich

Das Kind erlernt die Sprache meistens bis zu seinem 3. Lebensjahr. Bis zu seinem 6. Lebensjahr (Kindergartenzeit) besitzt das Kind die größte Sensibilität zum Sprachausbau. Die Aufmerksamkeit des Kindes ist jetzt leicht auf sein Sprechen zu lenken und sein Interesse für diese Erforschung und Eigenart zu wecken.

Diesem Interesse dient auch das Schreiben und Lesen in unserem Sprachbereich. Hier findet Ihr Kind alle nötigen Materialien zum Sprachausbau.

1.5 Mathematischer Bereich

Zum pfleglichen Umgang gehört auch das Aufräumen und das Einräumen in ein bestimmtes Regal, in einen bestimmten Kasten usw..

Das wiederum ist eine Frage der richtigen Zuordnung nach Merkmalen, und damit wird das Aufräumen zu einer wichtigen mathematischen Vorübung. Hier bereitet Ihr Kind mathematisches Verstehen vor. Die Kindergartenkinder erfahren, ohne große Erklärungen, dass der Bereich Mathematik eine große Einheit ist. Dieser Bereich ermöglicht Ihrem Kind in die Welt der Zahlen einzudringen.

2 Naturparkkindergarten

Vorteile als Naturparkkindergarten:

- Die Eltern werden vom Naturpark Augsburg-Westliche Wälder in Form eines Elternabends über die Kooperation informiert
- Der Kindergarten erhält einmal in 3 Jahren die Möglichkeit zu einer kostenlosen Führung durch das NATURPARK-HAUS in Oberschönenfeld
- Der Naturpark Augsburg-Westliche Wälder unterstützt das Kindergarten- und Hortpersonal in Form von Projektideen und Netzwerktreffen mit den anderen Naturpark-Kindergärten
- Der Naturpark Augsburg-Westliche Wälder hält spezielle Angebote für „Naturparkkindergärten“ vor

3 Schulkindbetreuung

Auf Wunsch der Eltern bieten wir Schulkindbetreuung an

- Kinder kommen nach der Schule in ihre gewohnte Kindergartengruppe zu ihren bekannten Freunden.
- Die Schulkinder reflektieren ihren Schulalltag, können im Garten oder in der Turnhalle ihrem Bewegungsdrang nachkommen.
- Sie beschäftigen sich mit Gruppenmaterialien oder arbeiten mit Montessorimaterialien, die anspruchsvolle Impulse für Schulkinder ermöglichen.

- 13:00 Uhr warmes Mittagessen in Kleingruppen
- Ca. 14:00 Uhr Bewegung, je nach Wetterlage in unserer Turnhalle oder im Garten
- Betreuungszeit: Montag bis 15:30 Uhr
 Dienstag bis 17:00 Uhr
 Mittwoch bis 15:30 Uhr
 Donnerstag bis 17:00 Uhr
 Freitag bis 15:00 Uhr
- Dienstag und Donnerstag: Projektgruppe (mit wechselnden Projekten)
- Während der Ferien: Betreuung ab 7:00 Uhr
- Hausaufgaben fertigen die Kinder selbstständig oder zu Hause

Mit diesem Konzept ist der Kindergartenalltag mit der Betreuung von Schulkindern zu vereinbaren.

4 Unser Bild vom Kind

Wir sind davon überzeugt, dass der Mensch von Natur aus gut ist und alles mitbringt, was er zum Menschsein braucht. Wir beachten die individuellen Bedürfnisse der Kinder und richten danach unsere pädagogische Arbeit. z.B. bei Konfliktsituationen der Kinder untereinander beobachten wir zuerst und bringen uns ein, wenn es nötig ist. Dabei erfahren wir täglich, dass wir viel von den Kindern lernen können. Bei unserer Arbeit leitet uns der Satz:

„Hilf mir es selbst zu tun!“
 (Maria Montessori)

Da unsere Einrichtung ein zentraler Ort des Lernens ist, schaffen wir verschiedenste Situationen bei denen das Kind selbständiges Handeln übt und vertieft. Dadurch wird Ihr Kind ein selbstbewusster und selbst handelnder Mensch.

Durch eigenes Tun und durch die Wertschätzung und Akzeptanz, welche Ihr Kind von uns erfährt, entwickelt Ihr Kind soziale Kompetenzen. Es kann sich selbst und andere akzeptieren und wertschätzen, wie sich selbst.

Wir sehen das Kind als Geschöpf Gottes. Durch meditative Erfahrungen mit christlichen Impulsen lernt Ihr Kind zu sich zu finden und Erfahrungen mit Gott zu machen. So leben wir gemeinsam in einer Form des rücksichtsvollen Umgangs miteinander. Wir vertiefen den Glauben durch das Feiern von religiösen Festen im Kirchenjahr.

5 Übergangsbewältigung

5.1 Übergang von Familie in den Kindergarten

Um mit Ihnen und Ihrem Kind den Übergang zu gestalten, bieten wir ihnen verschiedenen Möglichkeiten an, unsere Einrichtung kennenzulernen:

- Tag der offenen Tür
- Anmeldegespräch mit Kind und Eltern
- Einführungselternabend
- Infoelternpost
- Schnuppertag
- Sommerfest

5.2 Eingewöhnung

Vor allem bei den Kindern zwischen dem 2ten und 4ten Lebensjahr kommt der Trennung eine besondere Bedeutung zu. Meist trennen sich die Kinder zum ersten Mal über einen längeren Zeitraum von den Eltern und der gewohnten Umgebung. Um diesen Übergang so angenehm wie möglich zu gestalten, begleiten wir diesen Prozess behutsam, einführend und wertschätzen:

- gestaffelte Eingewöhnung
- Übergangsobjekt: Plüschtier o.ä.
- gestalteter Tagesablauf nach den Bedürfnissen der Kinder
- haltgebende Rituale
- Bezugssystem: Patenschaften durch ältere Kinder, persönliche Begleitung der Eingewöhnung durch die Erzieher
- Verlässliche Bring- und Abholzeiten

5.3 Übergang zur Schule

Kinder sind in der Regel hoch motiviert und bereit für den neuen Lebensabschnitt „Schule“. Um Ihnen und Ihrem Kind eventuelle Unsicherheiten zu nehmen, bieten wir folgende Hilfen an:

- Schulbezogenen Elterngespräche
- Vorschulelternabend
- Besuch der Schule
- Gemeinsame Einschulung
- Kleingruppenarbeit mit den Vorschulkindern
- Spezielle Vorschulerziehung: Sprachrhythmusprogramm oder Psychomotorik
- Vorschul Ausflug
- Abschlussgottesdienst
- besondere Schlussveranstaltung mit den Schulkindern
- Schulkinder besuchen nochmals den Kindergarten

6 Integration

In der „Tigergruppe“ findet jedes Kind einen Platz, auch wenn es körperlich, geistig oder seelisch behindert ist, eine Sprach- oder Entwicklungsverzögerung hat, verhaltensauffällig oder von einer Behinderung bedroht ist.

Die integrative Gruppe besteht aus 15 Kindern. Davon können drei bis fünf Kinder

einen heilpädagogischen Förderplatz erhalten.

Die Integrationskinder der "Tigergruppe" werden von einer Heilpädagogin der Frühförderstelle Thannhausen betreut, die sich mit ihnen in Form von Einzel- oder Gruppentherapie beschäftigt. Zusätzlich findet nach Bedarf Logopädie, Physiotherapie oder Ergotherapie statt. Diese Therapien werden individuell auf das jeweilige Kind abgestimmt.

Für Sie heißt das:

Keine langen Fahrten zu den Therapeuten sowie eine optimale Betreuung und Förderung in Wohnortnähe.

Warum Integration?

Bei uns haben behinderte und nichtbehinderte Kinder die Möglichkeit, gemeinsam zu spielen und zu lernen!

Vor allem nichtbehinderte Kinder lernen, Schwächen anderer zu tolerieren und entsprechende Hilfestellung zu geben. Unsicherheiten und Ängste werden abgebaut und sie gehen somit "normal" mit den behinderten Kindern um. Diese fühlen sich dadurch akzeptiert und angenommen.

7 Vernetzung

Vernetzung innerhalb des Kindergartens.

In unserem teilgeöffneten Kindergarten haben die Kinder aller drei Gruppen die Möglichkeit sich am Vormittag zu besuchen und miteinander zu spielen.

Auch in der Turnhalle, im Garten sowie im Flur können die Kinder soziale Kontakte zu Gleichaltrigen aufbauen.

8 Basiskompetenzen

Wir möchten das Kind in seiner gesamten Persönlichkeitsentwicklung stärken. Dafür sind die sogenannten Basiskompetenzen notwendig um Ihr Kind zu befähigen mit sich, mit anderen Mitmenschen und der sich ihm stellenden Umwelt umzugehen.

Ebenso die Widerstandsfähigkeit (Resilienz), welche den Kindern die Fähigkeit vermittelt mit Belastungen und Veränderungen in der Umwelt umzugehen und sie zu verarbeiten.

In unserer Gemeinschaft erleben die Kinder den Kontakt zu Erwachsenen, sowie zu Kindern und Eltern. Dabei wird den Kindern die Möglichkeit geben Freundschaften zu schließen, Konflikte zu lösen und Frustrationen zu ertragen und zu verarbeiten.

8.1 Demokratische Teilhabe

"Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich das Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihre Interessen für Beteiligung zu wecken."

(Art. 12 Un - Kinderrechtskonvention,
§ 8 Abs.1 Satz1 SGB VIII,
Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG), BEP S.401

Beispiele an der Beteiligung von Kindern und Eltern:

- Stuhlkreis:

Hier haben die Kinder die Möglichkeit ihre Sorgen zu erzählen oder aber vom Wochenende. Hier werden auch Kreisspiele, Lieder oder Reime gelernt.

- Abstimmungen von Tagesgeschehen:

z.B. gehen wir in den Garten oder Turnhalle,
welches Buch wollen die Kinder hören?

- Eltern/Elternbeirat:

In unserem Jahreskreis können Eltern im Elternbeirat aktiv werden. Bei Festen oder Feiern brauchen wir von allen Eltern Hilfe. In den einzelnen Gruppen kann ebenfalls durch verschiedene Aufgaben geholfen werden.

- Elterngespräche:

In regelmäßigen wertschätzenden Elterngesprächen wollen wir mit Ihnen gemeinsam die Stärken oder den Förderbedarf Ihres Kindes erarbeiten

8.2 Fragende und forschende Kinder

- Mathematik:

Die ganze Welt besteht aus Mathematik.

Das Erfassen von Mengen: in der Natur z.B. Blüten, das Wiederholen von Mustern usw.

Die Kinder erfahren durch das Spiel und durch die Montessori - Pädagogik das Geheimnis der Mathematik. Hierbei helfen uns Montessori - Materialien. z.B. der Spindelkasten oder das Hunderterbrett.

Durch eigenständige Tischspiele erfassen Kinder Mengen oder müssen zählen.

Wir beschäftigen uns im täglichen Alltag mit der Erfassung von Zeit und Raum, z.B. Der Kalender oder die Uhr

- Naturwissenschaft und Technik:

Durch verschiedenste Experimente entdecken die Kinder naturwissenschaftliche, physikalische und technische Hintergründe. Selbständiges weiter experimentieren weckt in den Kindern, die eigene Vorstellungskraft.

Anschließend finden die Kinder mit Hilfe der Erzieher technische, naturwissenschaftliche und physikalische Begründungen.

- Umwelt:

Durch Waldwanderungen, Exkursion, Spaziergänge, Gartenpflege, Anbau von Gemüse und Obst, Mülltrennung usw. erleben und erfahren die Kinder die Umwelt und die Natur.

8.3 Wertorientierte und verantwortungsvolle Kinder

- Selbstkompetenz

Wir möchten den Kindern in ihrem Handeln Selbstbewusstsein und Eigenständigkeit vermitteln. Die Kinder sollen ihre eigenen Interessen kennenlernen und vertiefen.

- Selbstbestimmung

Selbständig Entscheidungen treffen und diese auch auszuhalten gehören zu diesen Punkt. Hierbei gilt auch, dass es nicht an materiellen Gegenständen gemessen wird, sondern an dem Menschen selbst.

- Toleranz und Achtsamkeit

Kein Mensch ist perfekt. Die Kinder entdecken die Individualität der Mitmenschen und das Akzeptieren von Besonderheiten. Auch das Achten von Mensch und Natur steht im Vordergrund.

- Übernahme von Verantwortung

Die Kinder erleben im Kindergartenalltag verschiedenen Aufgabengebiete in denen sie Verantwortung übernehmen können. z.B. Fische füttern, Sauberkeit an der Garderobe, Tischdecken usw.

8.4 Künstlerisch aktive Kinder

- Ästhetik, Kunst und Kultur:

Durch verschiedenen Materialien wie Papier, Stoff, Wolle, Holzstifte, Farben oder Naturmaterialien werden die Kinder angeregt selbst künstlerisch aktiv zu werden. Die Kinder erfahren dabei die Individualität von sich und seinen Mitmenschen. Durch gezielte Angebote werden bestimmte Techniken oder auch Fertigkeiten gefördert.

- Musik:

Kinder erleben diesen Teil in unserer Einrichtung zu festen Bestandteilen. Ob bei einer Geburtstagsfeier, bei welchem dem Geburtstagskind ein Ständchen gebracht wird, oder das gemeinsame Singen im Stuhlkreis ist ein fester Bestandteil in unserer Einrichtung. Auch haben die Kinder die Möglichkeit CDs oder Kassetten mitzubringen um diese im Gruppenraum anzuhören.

8.5 Sprach- und medienkompetente Kinder

- Sprache und Literacy (Die Welt der Schriftsprache)

Dieser große Bereich findet bei uns im täglichen Miteinander statt. Die Kinder

stehen in ihrem ganzen Kindergartenalltag mit anderen Mitmenschen in Kommunikation. Die beginnt bei der täglichen Begrüßung, über den Morgenkreis, die Welt der Bücher in der Lesecke, bis hin zum Stuhlkreis mit seinen Fingerspielen, Kreisspielen, Reimen und Liedern.

- Medien:

Die Kinder haben die Möglichkeit in den einzelnen Gruppen in den Büchern von der Natur bis zur Tierwelt zu stöbern. Auch erleben die Kinder den Film oder auch das Betrachten von Dias im Kindergartenalltag.

8.6 Starke Kinder

- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Unsere Kinder können ihrem vielfältigen Bewegungsdrang bei uns am Vormittag in der Turnhalle und im Garten nachgehen.

Bei einmal wöchentlich stattfindenden Turnangeboten in der großen Schulturnhalle können die Kinder verschiedene Sportmaterialien kennenlernen und ihren Körper erproben.

Ebenso findet einmal in der Woche findet bei uns für die Vorschulkinder eine Rhythmikstunde statt.

Für Veranstaltungen üben wir manchmal Tänze oder andere Bewegungsformen.

- Gesundheit:

Bei der Brotzeit erfahren die Kinder in der Gemeinschaft die Esskultur.

Regelmäßig findet auch ein gemeinsames Frühstück statt.

Zusätzlich erfahren die Kinder Hygiene beim Hände waschen, Toilettengang und dem Besuch vom Zahnarzt.

Zusätzlich bereiten wir in regelmäßigen Abständen mit den Kindern Speisen zu.

9 Exemplarischer Tagesablauf

- Wir freuen uns, wenn Ihr Kind am Vormittag spätestens um 8.30 Uhr im Kindergarten ist, da wir danach die Eingangstüre abschließen, um die Sicherheit Ihres Kindes zu gewährleisten.

- Der Kindergarten tag beginnt mit dem Freispiel.

Das bedeutet: Ihr Kind wählt selbst aus was, mit wem und wie lange es spielen möchte.

- Ab 8.30 Uhr können die Außenbereiche, wie der Garten und die Turnhalle, von Ihrem Kind genutzt werden. Diese Bereiche stehen allen Kindern gruppenübergreifend zur Verfügung.

- Die mitgebrachte Brotzeit kann während der ganzen Freispielzeit am Brotzeittisch gegessen werden. Getränke wie Milch, Kakao, Tee, Mineralwasser und Saftschorle stellen wir für Ihrem Kind zur Verfügung.

Nach dem Essen spült jedes Kind sein Geschirr selbständig ab und richtet den Platz

für das nächste Kind sauber her.

- Während des Freispiels bieten wir Ihrem Kind verschiedene Aktionen an, wie z.B. Bastelangebote, die wir vorher sorgfältig vorbereitet haben. Selbstverständlich darf Ihr Kind seinen Ideen freien Lauf lassen.

- Weiterhin nutzen wir das Freispiel, um die Kinder zu beobachten. So können wir uns ein Bild über die Stärken und Schwächen und den Entwicklungsstand Ihres Kindes machen, um es dann entsprechend zu fördern.

- Am Ende der Freispielzeit räumen wir gemeinsam mit den Kindern den Raum auf. Hierbei übernehmen einzelne Kinder im wöchentlichen Wechsel verschiedene Dienste, wie z.B. Küchendienst.

- Danach treffen sich alle Kinder zum Stuhlkreis. Dort werden Lieder gesungen, Bilderbücher betrachtet, Fingerspiele, Kreisspiele oder Gespräche durchgeführt.

- Bei schönem Wetter dürfen Sie Ihr Kind im Garten abholen. Ist das Wetter schlecht, befinden wir uns im Gruppenraum oder in der Turnhalle.

10 Elternarbeit

Unser Ziel der Elternarbeit ist Sie, liebe Eltern, kennenzulernen und mit Ihnen in eine vertrauensvolle Beziehung zu treten.

Wir möchten auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse eingehen und gestalten deswegen unsere Angebote unterschiedlich.

- Elterncafé
- Elterngespräche
- Elternabende
- Kindergartennachrichten
- Tag der offenen Tür
- Feste
- Ausflüge
- sechs, von Ihnen gewählte, Elternbeiräte vertreten gerne Ihre Belange

11 Kooperation

Mit folgenden Institutionen arbeiten wir zusammen:

- ortsnahe Kindergärten
- Grund - und Hauptschule in Dinkelscherben
- Förderschule (Helen - Keller - Schule) in Dinkelscherben
- Montessorischule in Dinkelscherben
- mobile, sonderpädagogische Hilfe

- Polizei (Schulwegtraining)
- Frühförderstelle Thannhausen
- Kinderärzte
- Jugendhilfestellen
- Therapeutischer Dienst von Heilpädagogen, Logopäden, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten
- Naturpark Augsburg-Westliche Wälder

12 Schlussgedanke

Wir möchten noch anfügen, dass unser Konzept von Veränderungen durch die Bedürfnisse von Eltern und Kindern abgestimmt wird.

Wir möchten uns bei allen Eltern und Kindern für das Vertrauen in unsere Begleitung zur Selbständigkeit Ihres Kindes bedanken.

Durch ein engagiertes Kindergartenteam lassen wir unseren Kindergarten jedes Jahr lebendig werden, Ideen wachsen jedes Jahr heran und die Freude an der Arbeit kann man täglich spüren.

Viel Spaß in unserem Haus.

Auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit freut sich das ganze Team von Kindergarten St. Simpert.